Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 20

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

urra», ruft der Sohn des Anwalts, «jetzt habe ich endlich den Fall Brown erledigt, der dich schon seit vielen Jahren plagt.»

«Was?» schreit der Vater entsetzt. «Den habe ich dir doch als Grundlage deines Ein-

kommens überlassen.»

Villiam McKinley, 1897–1901 VV Präsident der Vereinigten Staaten, sagte, als vom Stand der amerikanischen Rüstungen gesprochen wurde:
«Die spanische Flotte ist in den kubani-

schen Gewässern, und wir haben an der Küste des Atlantischen Ozeans nicht genug Munition, um sie mit Salutschüssen zu begrüssen.»

an hatte einen Bischof darauf aufmerksam gemacht, dass einer seiner Priester sehr ungebildet war; er liess ihn kommen, um ihn zu prüfen.

«Setzen Sie sich», sagte der Bischof. «Ich kann mich nicht setzten, wenn Sie, Monseigneur, stehen.»

«Ich bin bei mir zu Hause und tu, was ich

Der gute Pfarrer setzte sich, der Bischof ging auf und ab, während er seinen Unter-

gebenen prüfte. «Wo war Gott, ehe er die Welt erschaffen hatte?» fragte er schliesslich.

«In sich selber.»

«Was tat er in sich selber?»

«Monseigneur, er war bei sich zu Hause und tat, was er wollte.»

er Kaufmann sitzt an der Wiege seines Kindes und singt: «Pleite, pleite, pleite, pleite, pleite!» «Was fällt dir denn ein?» fragt seine Frau.

Worauf der Kaufmann erwidert: «Er soll wenigstens nicht eines Tages sagen können, dass es ihm nicht an der Wiege gesungen wor-

Griechen wollten dem König Agesilaus zum Dank dafür, dass er sie vor den Feinden gerettet hatte, ein Denkmal setzen. Er lehnte mit den Worten ab:

«Für einen ehrenwerten Mann gibt es kein besseres Denkmal als seine Taten.»

arschall Kutusow war einer der Armee in Russland. Nachdem er Wilna besetzt hatte, ordnete er an, im Theater müsse dasselbe Stück gespielt werden, das ein Jahr zwor beim Einmarsch der Franzosen gespielt worden war. In dem Stück war die Schmeichelei für den Kaiser faustdick aufgetragen. Und Kutusow klatschte bei jeder solchen

«Je grösser ich Napoleon mache», erklärte er seiner Umgebung, «desto grösser ist mein

Sieg über ihn.»

abel», sagt die Mutter, «habe Lich dir nicht gesagt, dass du keine Männer in dein Zimmer kommen lassen sollst? Solche Dinge machen mir grosse Sorgen.»

«Mach dich nicht lächerlich, Mama», erwidert Mabel. «Ich bin in sein Zimmer gegangen. Jetzt soll seine Mutter sich Sorgen

STANBER

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert Familie Schweizer offeriert Zimmer «Nu Affe gönd go schaffe» und andere für Friedenskonferenz Mauersprüche in Zürich Seite 8 Seite 31 Mit welcher Antwort trösten Sie den Der Tourist, ein seltsamer und doch weinenden SRG-Boss? nützlicher Zugvogel Seite 41 Seite 11 Bundesräte schreiben für das Schlägt bald das letzte Stündlein Randsteinblatt für die Quartierlädeli? Seite 15 Seite 50 Hiermeyer-Nudeln - oft nachgeahmt, Eine bittere Enttäuschung: der Kalender für 1982 nie erreicht Seite 51 Seite 20 Fundamentale Traditionen Rationalisierungsexperten hören eine Schubert-Symphonie unserer Armee in Gefahr Seite 25 Seite 55

Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*: 6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.– *Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.